

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S. pr. Spalte,
für und im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 5. Juli 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

werden noch von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Post-
büros für das laufende Quartal angenommen. Hierzu ladet freund-
lich ein
die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Von der Reichstags-Sitzung des 26. Juni ist der stenogra-
phische Bericht im Druck erschienen. In demselben befindet sich die von
Herrn v. Bötticher zur Dampfervorlage gesprochene Rede.
Nachdem der Abg. vorausgeschickt hatte, er erkläre Namens der Fraktion
und in seinem Namen sein lebhaftes Bedauern, daß die Vorlage nicht mehr
vor den Reichstag gekommen ist, fuhr er fort: „Meine Herren, ich wende
mich nun mit 2 Worten zu dem Herrn Abg. Windthorst. Derselbe hat
ausgesprochen, daß namentlich in Süddeutschland große übertriebene Kolonial-
hoffnungen vorhanden seien. Ich unterschreibe das vollständig. Es wäre
deshalb gerade angezeigt gewesen, daß man über die Frage ausgiebig im
Reichstage beraten hätte, um diese Hoffnungen auf das richtige Maß zurück-
zubringen. Sodann hat der Herr Abg. Richter gesprochen von der
Steuerlast, welche diese Vorlage im Gefolge haben würde. Ich habe in
dieser Beziehung ein feines Gehör; ich gehöre im württembergischen Landtage zu
denen, welche an der Sparglocke ziehen und von der demokratischen Presse
deshalb „Knauser und Knicker“ genannt worden sind. Aber, meine Herren,
um was handelt es sich hier? Um 4 Millionen Mark für 45 Millionen
Deutsche, auszugeben für eine nationale That oder, wenn Sie wollen, für
einen nationalen Versuch, der sich nach unserer Ueberzeugung bezahlt machen
wird. Es haben die Herren zur Linken, die Herren Dr. Rapp und Richter,
sich wiederholt dagegen verwahrt, daß sie nicht ebenso viel Nationalgefühl
haben wie wir. Meine Herren, ich gehöre zu denen, die der Meinung sind,
daß z. B. der Herr Abg. Dr. Bamberger seiner Zeit an der nationalen Ent-
wickelung großen Antheil genommen hat, aber es scheint mir, daß in neuerer
Zeit ihm das Nationalgefühl allmählig abhanden gekommen oder verdunkelt
worden ist. Meine Herren, ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß
jeder vernünftige schwäbische Baueremann mehr nationales Verständnis oder,
wenn Sie wollen, mehr nationales Instinkt zu haben scheint, als die Herren
Bamberger und Richter, die in ihrer Presse als Staatsmänner ersten Ranges
gepriesen werden; sonst hätte Herr Bamberger nicht mit einem gewissen
Hohn sprechen können vom Wehen der Postflagge auf den Meeren. Meine
Herren, es hat der Herr Abg. Richter gesagt, wir schlagen hier einen Ton
an, wie es in den Wahlversammlungen üblich sei. Ich kann mich auf meine

politischen Gegner berufen, ich spreche in Wählerversammlungen ganz anders
als hier; in den Versammlungen, in denen ich Bericht erstatte über die
Verhandlungen des Reichstags kann jeder der Wähler, welcher politischen
Richtung er angehört, mich hören, da greife ich weder eine Partei noch eine
Person an; aber hier ist der Ort, um den politischen Gegnern Auge in
Auge die Wahrheit zu sagen, wie man sie erkannte. Meine Herren, wenn
auch die Vorlage auf diese Weise nicht mehr an das Haus kommt, so bin
ich der festen Ueberzeugung, daß der Ausfall der Wahlen dafür sorgen wird,
daß der nächste Reichstag diese und ähnliche Vorlagen mit großer Mehrheit
annehmen wird.“
Schw. Merk.

— Das Reichsversicherungsamt soll schon in nächster Zeit ins Leben
treten; die Vorbereitungen dazu sind lebhaft im Gange. Es heißt, daß
Herr v. Bötticher an die Spitze treten solle. Außerdem sind die
umfangreichsten Vorkehrungen getroffen, um das Inkrafttreten des Unfallver-
sicherungsgesetzes zu fördern. Die sämtlichen Beschlüsse des Reichstages aus
dem letzten Abschnitte der Session sind dem Bundesrathe übermittelt, dessen
Entscheidungen noch vor Eintritt der Vertagung erfolgen werden. Die
letzte ist in etwa 8—10 Tagen zu erwarten. Wie berichtet, wird der
Bundesrath zuvor auch noch die Angelegenheit wegen des Zollanschlusses
von Bremen zur Erledigung bringen. Es besteht die Absicht, die unerledigten
Vorlagen der eben geschlossenen Reichstagsession mehr oder minder abge-
ändert dem nächsten Reichstage wieder zu unterbreiten. Sicher gilt dies
für die Dampfervorlage und das Zuckersteuergesetz. Eine erhebliche Um-
arbeitung würde gegebenenfalls das Geschäftssteuergesetz und die Vorlage
wegen der Zollerhöhungen erfahren.

Wiesbaden, 30. Juni. Der Kaiser wurde auf dem Bahnhofe
von dem König von Dänemark, dem König von Griechenland und den
Söhnen des letzteren empfangen und von einer zahlreichen Menschenmenge
mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Um 2 1/2 Uhr Nachmittags stattete der
Kaiser den dänischen und griechischen Herrschaften im Parkhotel einen drei-
viertelstündigen Besuch ab, welchen die letzteren bald darauf im Schlosse er-
widerten. Nach 4 Uhr nahm der Kaiser mit dem König von Dänemark,
dem König von Griechenland, den griechischen Prinzen und dem Prinzen
Edouard von Großbritannien ein Gabelfrühstück bei dem Regierungspräsidenten
v. Wurmb ein, wozu auch die Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Stein-
furth sowie die Herren und Damen aus dem Gefolge Einladung erhalten hatten.
Die Rückreise des Kaisers nach Ems erfolgte um 6 Uhr.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Nunmehr geben die Aerzte zu, es handle sich
um die asiatische Cholera. Der Conseil superieur d'hygiene versammelte
sich am 30. Abends unter dem Vorsitze des Handelsministers. Die aus
Toulon zurückgekehrten Doktoren Proust und Brouardel gaben die Resultate
ihrer Beobachtungen bekannt. Brouardel sagte, er habe anfangs der Mei-
nung zugeneigt, daß man es mit der sporadischen Cholera zu thun habe,
weil es nicht erwiesen war, daß die Cholera aus Tonkin eingeschleppt wor-

Feuilleton.

Sein eigen Blut.

Aus den Papieren eines Criminalisten.
Von R. J. Anderson.

(Fortsetzung.)

Im Zimmer angelangt, durchsuchte ich noch einmal Alles genau. Es
war noch hell genug, um jeden Gegenstand sicher zu erkennen. Zunächst
hielt ich mich streng an dem Platz, an dem ich zuerst das Zimmer betreten
hätte. Was ich am Vormittag suchte, wollte ich jetzt erforschen. Doch ver-
geblich. Nicht eine Spur von Fußstapfen war auf dem Teppich bemerkbar,
der das Zimmer schmückte.

Langhaarige Teppiche hatte man zu der Zeit wenigstens in Deutschland
und ebenso in Lütthauen, in einfachen Pfarrhäusern nicht. So fand ich denn
hier auch nur einen einfachen Blumenteppich, das heißt einen solchen, der
in Flachstickerei irgend welche Figuren aufwies, die, wenn man darauf hinsah,
mit Blumen Aehnlichkeit haben konnten. Ein solcher Teppich hat aber den
Vortheil, daß er in seinen Haaren nichts verbergen kann, was den Augen
des Forschers sich entzieht, und insofern sind mir derartige Teppiche lieber
als die modernen.

Noch einmal nahm ich die Flasche, noch einmal betrachtete ich sie von
allen Seiten. Aber vergeblich! Ich fand nichts Verdächtiges. Und doch, als
ich wohl zum vierten, fünften Male darauf blickte, entdeckte ich plötzlich auf
dem Glase eine winzige Papierecke. Dieselbe haftete fast unlösbar fest daran.

Der Alte vor dem Fenster hatte alle meine Manipulationen genau
beobachtet. Fast zu genau, denn bereits begann sich in mir die Eifersucht
zu regen. Ich begann zu fürchten, daß sein Polizeinstinct meinem richterlichen
zuvorkommen könnte, und ertheilte ihm deshalb die Erlaubniß, seinen Posten
verlassen zu dürfen, von der er sofort nach einem höflichen Gruß Gebrauch machte.

Immer und immer wieder betrachtete ich jetzt die verhängliche Papiere-
cke. Es war mir, als ob dieselbe Aufschluß geben müsse über das Räthsel,
das mich so lebhaft beschäftigte, das einzig und allein seit Stunden und
namentlich, seitdem ich die Angeschuldigte gesehen, meine Gedanken beherrschte.

Ich steckte das Fläschchen zu mir und begab mich wieder in den Gast-
hof zurück.

Ich war eigentlich recht mißgestimmt, denn im Grunde genommen,
hatte ich bis jetzt keinerlei Resultat erzielt. Ich mußte zunächst das Resultat
des am andern Tage von mir vorzunehmenden Zeugenverhörs abwarten,
ehe ich überhaupt in der Sache Weiteres beginnen konnte.

Am Abend setzte ich mich mit dem Bürgermeister in Verbindung, fertigte
selbst die Vorladungen aus, um am nächsten Morgen das Verhör beginnen
zu können.

Dasselbe lieferte nur ein dürftiges, fast gar kein Resultat.

Der Pfarrer Zacharias lebte mit seiner Pflgetochter, abgesehen von
seiner Wirksamkeit als Seelforger derart eingezogen, daß die Nachbarn
ihn nur sahen, wenn er sich zur Kirche oder Schule begab, und die Pflge-
tochter nur dann, wenn sie notwendige Einkäufe zu besorgen hatte, was
aber, da ja in einem gut bestellten Haushalt, namentlich in kleinen Städtchen,
das für den Tagesbedarf Erforderliche stets vorhanden ist, auch selten vorkam.

mehr.
igen, welche das
sten Sonntag
nde Feuerweh
in Neuenbü
wollen, wer
sich sofort
Beitrag besorg
700 Morgens
ommando:
Georgii.

Erfrischung,
alte und warme
ad Hirsau.
ie
ffer.
die,
r und
aschen
pflege zu aus-
reisen.
ler's Nachfolger.

sch, der
sknechtstalle
sofort Eintritt
Rücker.

roßt,
im Auftrag zu
ele, Küfer.

kommt.

Bewährt!
Schmidt's
Oel
indlich tem-
Dhrenstuj,
in den alte-
allen. — Das
sowie leichte
fort beseitigt,
original-
reis à Flasche
ung 3 M.
nur echt mit
A. Scharrer,
72, Kreuz-
Apoth. J.
Depôt für
Stuttgart
otheke bei
eger.
bei Theod.
Brütz.

Kaffee
e-Brennerei
p, Mannheim,
Vorschrift und
art,
spanisch,
1 Pfd. à 1.20,
60, 70, 80 S.
er Baare
Partlinger.



den, da die „Sartre“, welche dort allerdings einige Cholerafälle an Bord hatte, desinfiziert wurde und 45 Tage auf Reisen war, und ein anderes Schiff im Hafen Toulons keinen Cholerafall hatte. Er habe jedoch später konstatiert, daß das Kontagium nicht allein in Toulon wirksam war, sondern auch in Marseille. Brouardel und Proust in Uebereinstimmung mit den Touloner Aerzten schließen daher auf das Vorhandensein der asiatischen Cholera. Ungeachtet dieser Erklärung hielt Dr. Fauvel seine Meinung, daß es die sporadische Cholera sei, aufrecht. Eine Kommission, bestehend aus den Doktoren Brouardel, Proust, Fauvel, Peter u. A. wurde eingesetzt, welche die Mittel zur Bekämpfung des Uebels angeben soll.

Paris, 2. Juli. (Dep. d. Fr. 3.) Der ehemalige Botschafter Tissot ist gestorben. — Die Nationalfeier am 14. Juli wird nicht hinausgeschoben; das Festprogramm wurde heute veröffentlicht. Der Gesundheitszustand in Paris ist vorzüglich. — Die genaue Zahl der bei Langion erlittenen Verluste beläuft sich auf 22 Tode und 53 Verwundete. — Das Journal Paris will wissen, die Regierung werde eine Entschädigung von 500 Millionen Francs für die Verletzung des Vertrags von Tientsin von China verlangen. Die Nachrichten aus Tongking bestätigen, daß auf dem Marsche nach Langion zahlreiche Sonnenstiche bei den Truppen vorgekommen sind.

Toulon, 2. Juli, Abends. Seit heute Vormittag 10 Uhr sind 6 Cholera-Todesfälle, in Marseille 4 vorgekommen.

Oesterreich.

Bad Gastein, 1. Juli. Für den deutschen Kaiser sind kürzlich Zimmer im Badeschloß, für dessen Befolge solche im Schwaigerhaus bestellt worden. Die Ankunft Kaiser Wilhelm's wird für den 15. Juli erwartet. Ueber eine Entrevue mit Kaiser Franz Josef verlautet, daß dieselbe nicht hier, sondern in Salzburg oder in Jochl stattfinden soll.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 3. Juli. Die Loose der vom Württemb. Remverein projektirten Volksfestlotterie zur Hebung des Cannstatter Volksfestes kommen vom 15. d. M. ab zur Ausgabe durch die Generalagentur von Eberhard Feger. Die Ziehung erfolgt am 29. September, also zum Volksfeste. Ausgegeben werden 37,500 Loose à 2 M., an Gewinnen sind ca. 350 vorgezogen, bestehend in Pferden, Ochsen, sonstigen Vieh, sowie in Haus- und landwirtschaftlichen Geräthen. Als Hauptgewinne sind bestimmt 10 Pferde und 30 Stück Vieh im Werthe von 37,000 M., der Rest der Summe abzüglich von 10,000 M. wird auf die übrigen Gewinne verwendet.

— Eine hübsche Vergnügungsreise machte **B o m m a s**, der in Stuttgart im Oktober vorigen Jahres durchgebrannte Poibeante. Zunächst reiste er durch Bayern nach Triest und von dort über Venedig, Bologna, Rom, Neapel nach Palermo. Hier ward er verhaftet, aber wieder freigelassen, da er vorzüglich italienisch sprach und ein Rundreise-Billet durch Spanien und Frankreich vorzeigte. Von Palermo ging er dann nach Tunis, Algier, Oran, Turgis (Marocco), Gibraltar, Malacca, Cordova und Lissabon; zurück nach Madrid und von dort nach Paris. In Madrid ward er ebenfalls verhaftet, aber wieder freigelassen. Von Paris ging er nach London und schiffte sich Anfangs Februar auf einem Dampfer der „Monarch“-Linie nach New-York ein, um hier schließlich nach dreimonatlicher idyllischer Zurückgezogenheit endlich seinem Schicksal in Gestalt des Hülfsmarschalls Bernhard in die Hände zu fallen.

Ehlingen, 2. Juli. Die Traubenblüthe ist bei der herrlichen Witterung in vollem Gange, theilweise sogar vorüber, und es berechtigt der Stand unserer Weinberge zu den schönsten Hoffnungen. In den früheren Tagen hat der Rebstock allerdings durch die rauhe Witterung, die theilweise im Juni geherricht, etwas gelitten, doch dürfte das nicht von besonderen Belange sein. — Auch der Schluß der Heuernte ist noch günstig verlaufen und unser Fruchtfeld steht so schön, wie jen Jahren nicht.

Tübingen, 2. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht gelangte gestern die Beleidigungssache zur Verhandlung, welche der Vorstand der hiesigen deutschen Partei Prof. Dr. Eimer und 17 Ausschußmitglieder derselben gegen den verantwortlichen Redakteur des hier erscheinenden „Volksfreund aus Schwaben“, Louis Haller, wegen mehrerer in genanntem

Blatte erschienenen, eine Reihe von schweren Ehrenbeleidigungen gegen die Mitglieder und Führer der hiesigen deutschen Partei enthaltender Artikel erhoben hatte. Den Vorsitz führte Amtsrichter Kellenbach. Vertreter der Privatkläger war H. A. Wegel II., als Vertheidiger stand dem Bess. zur Seite H. V. Steiner von Stuttgart. Das Urtheil erklärt den Angekl. zweier Beleidigungen, die eine begangen gegen den Privatkläger Prof. Eimer und dessen 17 Mitkläger, die andere in zwei besonderen Artikeln gegen Prof. Eimer allein, für schuldig und erkannte gegen denselben bezüglich der ersten ein Gefängnißstrafe von 12, bezüglich der zweiten eine solche von 4 Tagen, im gesamt eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen; außerdem sprach dasselbe den Privatklägern das Recht zu, den verfügbaren Theil des Erkenntnisses einmal in dem Blatte des Beklagten oder in der „Tab. Chronik“ auf Kosten des Beklagten veröffentlichen zu lassen.

Neutlingen, 1. Juli. Die Heuernte ist seit voriger Woche in vollem Gange; vom frühen Morgen an sieht man hochbeladene Heuwagen einfahren. Die Qualität des Futters ist eine ausgezeichnete, dagegen schämt die Quantität da und dort zurück. Auch den Weinbergen kommt das herrliche Wetter sehr zu statten. Die Traubenblüthe hat begonnen und wird voraussichtlich rasch vorübergehen. In den meisten Tagen hat es viele Trauben. Auch die Halmfrüchte berechtigen zu schönen Hoffnungen; die Früchte stehen prächtig da, ebenso die Kartoffeln, von welchen die Frühsorten bereits blühen. Wenn Alles erhalten bleibt, so haben wir Hoffnung auf ein gutes Jahr.

Schorndorf, 2. Juli. Aus Anlaß des Marsches des Füsilierbataillons des Württ. 3. Infanterie-Regiments zu den Regiments-Exercitien wird die hiesige Stadt und die Gemeinde Weiler am 12. August d. J. Einquartierung in der Stärke von etwa 450 Mann erhalten. Außerdem werden aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen ca. 5300 Mann, 273 Offiziere und 1720 Pferde in der hiesigen Stadt und in 13 Landorten und zwar vom 12. Sept. d. J. ab untergebracht werden. — Welch' erheblichen Schaden Hagelschläge auf die ökonomischen Verhältnisse der Gemeinden und ihrer Angehörigen werfen, geht aus der betrübenden Thatsache hervor, daß die Ausstände der in den letzten 2 Jahren durch Hagelschaden schwer heimgesuchten Gemeinde Winterbach am 31. März d. J. 9546 M. betragen haben.

Kalen, 2. Juli. In Pommernsweiler hiesigen Bezirks starb dieser Tage ein 3jähriges Kind in Folge des Genußes von Früchten der Herbstzeitlose.

Ochsenhausen, 1. Juli. Die für den Menschen unwürdige Wette ist eine solche in Bezug auf Essen oder Trinken. Gleichviel kommen die Zeitungen gar häufig in die Lage, hievon berichten zu können und so oft mußte schon der Fress- oder Souffler seine Bravour mit dem Leben büßen. Ein hiesiger Tagelöhner zeigte gestern ebenfalls einen außerordentlichen Appetit. Er verzehrte in Folge einer Wette in einer hiesigen Wirthschaft, wie man sich landläufig ausdrückt, „auf einen Sitz“: 1 Paar Rauchwürste, 1 Portion geräucherter Schweinefleisch, 5 Portionen saure Kutteln, 7 Brote und 8 Glas Bier. Nach dieser Leistung zündete der Niesenscher gemüthlich sein Pfeischen an und sagte: „So, jetzt hau'n i au mol wieder gnuag gessa!“ Er behauptete noch daß er sich ganz wohl und behaglich befinde.

Friedrichshafen, 1. Juli. Ihre Majestät die Königin mit den Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg ist heute Nachmittags 1 1/2 Uhr mittelst Extrazugs zum Sommeraufenthal hier eingetroffen. Ihre Majestät wurde bei der Ankunft von Sr. Maj. dem König auf dem Bahnhof empfangen und in's Schloß geleitet unter freudigen Zurufen der zahlreich versammelten Einwohnerschaft. Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich die Staatsdame Baronin v. Massenbach und der Erste Kammerherr der Königin, Frhr. v. Reischach. Mit Höchstderselben ist auch der Generaladjutant des Königs, General der Infanterie, Frhr. v. Spitzemberg, hier angekommen.

Kgl. Standesamt Calw.
Dem 26. Juni bis 3. Juli 1884.

- Gebraute.**
3. Juli. Friz Heinrich Balbach, Wölder von Neutenstadt a. L., C. A. Neckersulm, mit Marie Luise Kaufmann in Calw.
- Gestorbene.**
26. Juni. Karl Gottlieb Rappold, 1 Jahr alt, S. d. Gottlieb Rappold, Luchsheerer.
27. „ „ Wilhelmine Sofie Friedrike Sinner, 12 Jahre alt, T. d. Jakob Wilhelm Sinner, Condukteurs.

Da war zunächst eine Nachbarin, Frau Martha Krause. Dieselbe sagte folgendermaßen aus:

„Mein Grundstück stößt direct an das des Pfarrers. Ich hätte entfallen bemerken müssen, wenn sich ein Fremder dem Hause näherte, denn, wie fast alle Abende, sah ich auch an dem Abende der Mordthat am geöffneten Fenster, um die milde Landluft zu genießen. Ja ich befand mich sogar nicht einmal allein, denn vor dem geöffneten Fenster stand eine andere Nachbarin, eine Frau Zehden, die mir plaudernd Gesellschaft leistete. Wir beiden konnten so die Straße nach beiden Richtungen hin überblicken, und es hätte uns unmöglich entgehen können, wenn irgend wer die an und für sich leere Straße um diese Zeit passirt hätte. Erst spät trat ich vom Fenster zurück und begab mich nach der an mein Zimmer grenzenden Küche, um den Abendimbis für mich und meinen Sohn, der noch nicht aus der Fabrik zurückgekehrt war, zu besorgen. Noch damit beschäftigt, vernahm ich einen furchtbaren Angschrei, und eine Minute später stürzte Fräulein Jordan todtenbleich zu mir ins Zimmer und bat mich um Gottes Willen, schnell nach dem Pfarrhause zu kommen, da ihr Pflegevater plötzlich gestorben sei. Ich folgte natürlich doppelt eifrig diesem Gele, da ich den Pfarrer Zacharias sehr verehrte. Ich war so die erste, die nach der Schreckensthat im Pfarrhause erschien und habe auch da nichts Verdächtiges bemerkt, als höchstens eine lebhaftere Unruhe, die Fräulein Elise zur Schau trug, und die ich nicht allein dem Schmerz über den plötzlichen Tod des Pflegevaters zuschreiben konnte.“

So lautete die Aussage der Frau Krause. Die Vernehmung derselben hatte mithin keinerlei Resultat. Dennoch verdächtige ich dieselbe eigentlich mehr der Form wegen, als um den Inhalt ihrer Aussagen sicher zu stellen.

Die vorhin erwähnte Nachbarin, Frau Zehden, ließ sich genau in der Weise aus wie Frau Krause. Auch sie brachte nichts Neues und auch ihr Verhör war in wenigen Minuten beendet. Ebenso verhielt es sich mit den Aussagen anderer Jengen. Kurz, die Annahme, daß ein Anderer als die Elise Jordan den Mord begangen haben könnte, schien für mich vollständig ausgeschlossen.

Ich ging nun zum Verhör der Angeeschuldigten selbst über. Ich mußte sehr schonend verfahren, denn dieselbe war durch die Ereignisse der letzten Tage heftig ergriffen. Sie war noch sehr leidend, oft versagten ihr die Kräfte, so daß ich das Verhör eine Viertelstunde und darüber abbrechen mußte.

Zu Ende geführt sollte die Sache unmöglich heute werden, denn die Berufspflicht erforderte meine Anwesenheit in J., von wo aus dann die Untersuchung weiter geführt werden mußte.

Elise Jordan sagte, oft von Thränen unterbrochen, etwa Folgendes aus: „Ich lebte mit meinem Großvater sehr glücklich. War er schon bemüht, mir das Leben so angenehm wie möglich zu machen, Alles zu thun, was er mir in den Augen absehen konnte, so hatte auch ich nur einen Wunsch, und zwar den, ihm für die Liebe, die er mir angedeihen ließ, dankbar zu sein. Doppelt war der Wunsch in mir rege seit jener Stunde, wo ich erfahren, daß ich eigentlich nicht seine Tochter, sondern das von ihm angenommene Pflegekind sei. Nie wurde unsere Eintracht durch irgend etwas gestört, und der einzige Schmerz, den ich empfand, der uns aber beide noch näher führte, war der, als die Wirthschafterin, die mich wie eine Mutter erzogen hatte, das Zeitliche segnete.“ (Fortf. folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Wasserwerksveränderung.

Die Fabrikanten Gottlieb und Theodor Fürber von Hirsau beabsichtigen zum Betrieb ihres am sog. Schweinbach, Markung Hirsau, gelegenen Wasserwerks (Gebäude No. 71) an Stelle der beiden 5,16 m bzw. 4,30 m langen, und 0,60 m bzw. 0,48 m breiten hölzernen Wasserräder ein neues 5,30 m hohes und 1,00 m breites hölzernes Wasserrad einzusetzen und soll das Gefälle beim Zuflussgerinne um 0,20 m erhöht, im Uebrigen aber keine weiteren Veränderungen am Wasserbau vorgenommen werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe des Blattes an gerechnet, bei der unterz. Stelle anbringen sind; daß nach Ablauf dieser Frist, Einwendungen im Verfahren nicht mehr angebracht werden können und daß Beschreibung, Zeichnungen und Pläne während der obengenannten Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht ausliegen.

Den 3. Juli 1884.

K. Oberamt. Klarland.

Brennholz-Verkauf

Revier Hirsau. Am Donnerstag, den 10. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach, aus Bedenhardt, Abth. Ruchenbrücke und untere Havelburg, sowie Altburgenberg, Abth. Langoewand nebst Scheidholz:

- 1 Rm. Buchene Brügel, 224 Rm. Nadelholzschleiter, 203 Rm. dito. Brügel und Anbruch, 21 Rm. Nadelholz-Keisprügel, 21 Rm. weiches Stockholz, 173 Rm. Weißtannennrinde und Nadelreis, in Flächenloosen taxirt zu 550 Stüd.

Calw. Aufforderung.

Im Laufe der letzten drei Monate sind aus dem physikalischen Cabinet des Realgymnasiums folgende Gegenstände abhanden gekommen:

- 1 galvanisirtes Element (10 M.), 2 Inductionsrollen (8 M.), 1 Compaß (3 M.), von einem Mikroskop; System 7 und Decluar III (30 M.). Diese Gegenstände haben nur für die Schule einen Werth und wird Jedermann aufgefordert, zur Wiedererlangung dieses städtischen Eigenthums, geeignete Anzeigen zu machen.

Stadtschultheißenamt. Saffner, A.B.

Calw. Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerthe der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Calw durch das Bezirkssteueramt festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung 21 Tage lang vom 8. bis 28. Juli 1884, je einschließlic, zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steuer-Anschlags desselben das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden sind längstens bis zum 31. Juli 1884 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen.

Stadtschultheißenamt. Saffner, A.B.

Calw. Wasserleitungen betr.

Der Wasserstand ist ein sehr niedriger und deshalb geboten, jeden unnötigen Verbrauch von Quellwasser zu vermeiden, damit dasselbe für den nöthigen Bedarf und für Feuerlöschzwecke ausreicht. Die Besitzer von Wasserleitungen werden ersucht hierauf Rücksicht zu nehmen, auch wird eine Kontrolle darüber vorgenommen werden, ob kein Mißbrauch stattfindet.

Gegen Zuwiderhandlungen müßten polizeiliche Verfügungen getroffen werden. Stadtschultheißenamt. Saffner, A.B.

Calw.

Die Kloakenreinigungen,

wie sie im letzten Amtsblatt angeordnet wurden, sind sofort vorzunehmen.

Stadtschultheißenamt. Saffner, A.B.

Calw. Holzverkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 7. Juli, Morgens 8 Uhr, 76 Raameter Scheiter- und Brügelholz.

Zusammenkunft bei der Restauration Teinach. Abfuhr einseitig. Schultheißenamt. Kups.

Wildberg.

Eichenschälholzverkauf.

Am Donnerstag, den 10. Juli d. J., Vormittags von 9 Uhr an, kommt in den Stadtwaldungen Gemeindsberg, Rengel und Lendhalde zum Verkauf:

- Gemeindsberg: 10 St. Eichen mit 14,62 Fm., 27 St. mit 26,85 Fm., 32 St. mit 10,75 Fm., 15 eichene Wagnerstangen; Rengel: 14 St. Eichen mit 18,56 Fm., 34 St. mit 25,22 Fm., 22 St. mit 6,90 Fm., 12 eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft beim Tröllenschhof. Sodann am gleichen Tage, Nachmittags von 2 Uhr an: Lendhalde:

- 7 St. Eichen mit 16,52 Fm., 30 St. mit 18,25 Fm., 50 St. mit 13,89 Fm., 94 St. eichene Wagnerstangen von verschiedener Stärke, 17 Birken Stämme mit 4,62 Fm., 14 Lindensämme mit 5,03 Fm., 5 tannene Stämme mit 1,83 Fm.

Zusammenkunft im Schlag. Zu gleicher Zeit kommt aus dem Stadtwald Langoewand zum Verkauf: 27 St. tann. Langholz mit 15,53 Fm., wozu Liebhaber eingeladen sind.

Waldmeister Haarer.

Oberfollwangen.

Das Waldbeeren sammeln in den hiesigen Gemeindefeldungen ist für Auswärtige auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art. 22 bei Strafe verboten.

Die Hrn. Ortsvorsteher der umliegenden Gemeinden wollen dieses Verbot im Interesse ihrer Ortsangehörigen zur Kenntniß der letztern bringen.

Den 3. Juli 1884. Gemeinderath.

Martinsmoos.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 9. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, verkauft der Unterz. in der Zwangsvollstreckung gegen baare Bezahlung: ca. 2 1/2 Morgen Heugras, ca. 15 Str. Heu, 2 Malzständer, 2 Tische, 2 Krautständer, 1 Wagen, 1 Pflanderpflug, 1 Egge, 5 Fässer, von 197 bis 457 Liter haltend, 1 Faß mit ca. 13 Liter Branntwein, allerlei Hausrath. Zusammenkunft beim Rathhaus. Der Gerichtsvollzieher.

Privatanzeigen.

Calw.

Sonntag, den 6. Juli, Vormittags 7 1/4 Uhr, kath. Gottesdienst in der Turnhalle.

Concordia.

Samstag, den 5. d. M., findet die jährliche

General-Versammlung.

Kassenabrechnung und Neuwahl des Vorstands und Ausschusses statt, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Nächste Woche badt **Laugen-Breiheln** Bäder Reuthlinser.

Eine Wohnung hat zu vermieten Louis Rist, Uhrmacher.

Im Auftrag habe ich zu verkaufen: 42 tragbare **Obstbäume**

an der Altburger Staige. Ferner einen großen **Ovalofen mit Vorberde.**

L. Linkenheil, Auctionär.

Wein-Empfehlung. Meinen werthen Abnehmern diene zur Nachricht, daß mein französischer **Wein** jetzt angekommen ist.

Rud. Schenkerle.

Holzementdächer, acht Häuser'sche. Ausl. ert. C. F. Beer, Eupen.

Bunte Farben in Del, Bleiweiß, Cremierweiß, Eisenfarbe, trockene Farben, Oel und Firnisse, in nur guter Qualität, empfiehlt und kann billig abgeben

Carl Serva.

Die im letzten Wochenblatt empfohlene

Dienstinstruktion für Waldschützen ist zu haben in

Emil Georgii's Buchhandlung.

1a Zucker,

bei 1 Gut von 10 bis 20 Pfd. à 35 S. empfiehlt S. Lenkhardt.

Herren-Hemden in weiß und farb. Cretonne, Hemden-Einsätze, Kragen, Manchetten etc. **Cravatten,** alle Sorten Taschentücher, **Socken, Strümpfe, Strumpflängen, Prima,** Anfertigung derselben nach Auswahl. **Alle Sorten Woll- & Baumwollgarne,** Eis- und Perlwolle u. s. w. empfiehlt **Carl Ziegler's Wittwe.**

Calw.

Meine



Crystall-Illuminatorlampen,

Petroleum-Lampen ohne Cylinder, gas helles Licht, Gas gegenüber 70% Ersparniß und Sicherheit gegen Explosionsgefahr, empfehle ich zu billigen Preisen.

G. Arimmel, Cond., d. Waldhorn.

Alle Sorten Glas, Porzellan und Steingut empfiehlt billigst d. Obige.

Erlaube mir meinen großen Vorrath von schönen und dauerhaften

Friseur-, Staub- und Kinder-Reis-Kämmen, Aufsteckkämmen, Pfeile & Gabeln, in Schildkrot und Kautschuk, **Haar- & Kleiderbürsten, Nagel- & Babnbürsten,** sowie

Taschen- und Reise-Necessaires

angelegentlichst zu empfehlen

H. Haag, Keller's Nachfolger.

Reinene Stoffe

für Herren- und Knabenanzüge, wovon solche mit herabgesetzten Preisen, empfiehlt

Emil Georgii.

Fortige Herren-Hemden

aus der **Kottweiler Hemdenfabrik** von A. Pegglinger & Co. in allen Preislagen und großer Auswahl.

Herren-Hemden

nach Maß in kürzester Zeit. **Cravatten,**

Kragen, Manchetten, Men's Stoffkragen, in schöner Auswahl und billigen Preisen.

Erwin Harlfinger.



Damenconfections-Geschäft von Carl Ziegler's Wittwe, Calw empfiehlt wegen vorgerückter Saison bedeutend herabgesetzt:
 Mantellets, Paletots, Röder, Regenmäntel, Jacken u. s. w.,
 namentlich eine Parthie **Brunnenmäntel** unter Ankaufspreisen.
 Große Auswahl in Unterröcken & Schürzen jeder Art.

Morgen Sonntag, den 6. Juli

REUNION

der **Stadtkapelle** im Dreißigen Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal.

Eintritt 20 S. Anfang 3 1/2 Uhr.

Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags von 3-5 und Abends von 7-9 Uhr im Garten oder Saal bei Thudium z. badischen Hof
 2 große Gala-Vorstellungen des I. württemberg.

Athleten und Ringkämpfers

Fritz Bönnerwein,

früherer Metzgermeister aus Stuttgart.

Grosser Schweizer-Gürtel-Ringkampf.

Prämie Mark 500.

Herr Bönnerwein zahlt demjenigen Mk. 500 der ihn regelrecht wirft.

Entrée 30 & 50 Pf. Musik von 3-9 Uhr.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die in Versicherung zu nehmende Maximal-Summe wurde durch die Generalversammlung von M. 60,000 auf M. 100,000 erhöht.

Anträge, welche noch im Juni einkommen, haben Antheil an dem Ueberschusse dieses Jahres.

Die Vertreter:
 Calw, Lehrer Müller,
 sowie die Bekannten Bezirks-Agenten.

Farbwaaren - Empfehlung.

In Oel abgeriebene Farben:

Cremerweiß, feinst in Blechbüchsen à 5 Pfund,
 Bleiweiß, offen und in " " 5 "

in verschiedenen Sorten,
 Goldocker, offen und in Blechbüchsen à 5 Pfund,
 Gelgrün, " " 5 "

Siccatis, flüchtig, Copallack, "Cerpentinöl, franz., Leinöl etc.

In trockenen Farben:

Goldocker, Neuwiedergrün, Ultramarinblau, Ultramarinblau,
 Morellensalz, Casserbraun, Umbrann, Reibschwarz, Terra di
 Sienna, sowie feinstes Ultramarinwaschblau, in Paketen
 à 5, 10, 18 und 30 Pf., ferner vorzüglichsten Eisenlack etc. etc.
 empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann, Marktplat.

Zur Desinfection empfiehlt:

Chlorkalk,

Desinfectionspulver,

per Pfd. 15 Pfg.

Rohe Carbonsäure,

Eisen-Vitriol

G. Stein,

zur alten Apotheke.

Hohenheim a. d. F.

Steinhauer-Gesuch.

4 bis 6 tüchtige Steinhauer werden auf Akkorarbeit bei sehr hohem Verdienst sofort gesucht.

Baunternehmer J. Mehl & Co.

Gebrannter Kaffee

von der

holländischen Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Comp, Mannheim,
 nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und
 neu verbesserter Brennart,
 bedeutende Ersparnis.

In Paketen von 1 Pfd. à 1.20,
 1.40, 1.60, à 1/2 Pfd. 60, 70, 80 S.
 empfiehlt in stets frischer Waare
 Erwin Hartfinger.

München.

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen

Friedrich Lorcher.

Die Material- & Farbwaaren-Handlung C. Zilling, Calw,

empfehlte sämtliche Sorten Firnisse und Anstrich-Oele, Farben,
 trocken und in Oel abgerieben, Phosphat-, Violit-, Wasser-Rost- und
 feuerfichere Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter
 Garantie für Aechtheit und Güte zu den billigsten Preisen.

Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag
 in wenigen Stunden zu erledigen.

Immer nur frische Farben. - Eigenes Fabrikat.

Medicinische ächte Naturweine

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für
 Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franzöf. Rothwein) pr. Flasche m. Glas M. 1.50

Wiener (ungar. Rothwein) " " " 1.25

Erlauer " " " " " 1.50

Carlswitzer " " " " " 1.75

Marjala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2 Fl. m. Glas " 2.25

Malaga (alter span. Sühwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2 Fl. m. Glas " 2.25

Köses (Sherry) per 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl. " 2.25

Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas " 1.15

Forster Auslese, Weißwein per Flasche mit Glas " 1.65

Tosayer Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 S und " 1.50

Ruster (ungar. Sühwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/1 " 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
 Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet
 Garantie für Aechtheit!

In Calw bei Apotheker Seeger.

Weilberstadt bei Apotheker Volz.

Bad Teinach bei Jul. Kopp, Apotheker.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch
 untersucht und sind die amtlichen Certificate bei
 mir bereit.

Geschäfts- Empfehlung.

Erlaube mir einem geehrten Pub-
 likum anzuzeigen, daß ich Sonntag,
 den 6. Juli meine Bäckerei in der
 Vorstadt eröffne und bitte um ge-
 neigten Zuspruch.

Achtungsvoll
 Heinrich Balbach.

Specialität

Herrn-Hemden
 nach Maß

unter Garantie für
 gutes Eigen.

fertige Hemden,
 weiß und farbig.

Kragen,

Manchetten,

Cravatten

empfehlte billigst

Traugott Schweizer.

Einen größeren, eisernen und gut-
 erhaltenen

HERD

hat billig zu verkaufen

Emil Georgii.

Weine

für Kranke u. s. w.,
 unübertroffen rein und gut, billigst bei
 A. Kirchner in Mingen (Württ.).

Ia Häringe,

pur Mischner,
 per Stück 10 S, empfiehlt
 Emil Georgii.

Bei Wegger Brohmann ist
Subfleisch

zu haben, das Pfd. zu 50 S.

Vollsaftigen

Emmentalerkäse

90 S,
 reifen Backsteinkäse,
 bei Laibchen 56 und 40 S,
 bei Rädchen 32 und 36 S,
 für Wiederverkäufer billiger.

Glarner Kräuterkäse;

feinstes Salatöl,

bei 1 Liter à M. 1. —,
 bei 5 Liter à 95 S,
 für Wiederverkäufer 46 S, per Str.
 M. 45 —, empfehle ich bestens
 J. F. Oesterlen.

Gottesdienste am 6. Juli.

Vom Thurm Nr. 414. Verm.-Pred. Hr.
 Dekan Berg. Christenlehre mit den Schwan-
 Wilschhunde (um 2 Uhr im Vereinshaus).
 Hr. Dekan Berg.

Gottesdienst

in der Methodistenkapelle.
 Sonntag, den 6. Juli.
 Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

Dufaten	R.-M. Fl.	9 60-65
20 Franken - Stück		16 21-24
in 1/2		16 20-24
Engl. Sovereigns		20 35-40
Russ. Imperiales		16 71-76
Dollars in Gold		4 17-21